

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



Freitag, 11. Dezember 2020

Zahl der Abonnenten: 33.235

So war 2020

Auswinterung

Das Jahr 2020 wird uns noch sehr lange in Erinnerung bleiben. Nicht Fragen der Bienenviren haben uns beschäftigt, sondern ein Virus, das uns Menschen selbst betroffen hat und sicherlich noch eine längere Zeit im Alltag beschäftigen wird. Das Bienenjahr selbst war im Vergleich zu früheren Jahren eher durchschnittlich. Die bundesweite durchschnittliche Auswinterungsquote lag im Frühjahr des Jahres 2020 bei ca. 85 %, d. h. dass etwa 15 % der Bienenvölker den letzten Winter nicht überlebt haben, wie unsere Erhebung im Frühjahr ergeben hat (IB 09/20).

Entwicklung der Bienenvölker

In einer neuen Umfrage wurde erstmals nach der „gefühlten Entwicklung“ der Bienenvölker und dem Auftreten von Verdachtsmomenten

von Bienenkrankheiten gefragt. Beteiligt hatten sich daran ca. 4.700 Imkereien. Die Abbildung 1 gibt die Einschätzung der antwortenden Imker in den einzelnen Bundesländern wieder.

Wahrnehmung von Krankheitsverdachtssymptomen

Aufgrund von vermehrten Hinweisen aus der imkerlichen Praxis wurde in dieser neuen Umfrage auch nach Krankheitssymptomen gefragt. Im zweistelligen Prozentbereich meldeten Imker Hinweise auf Nosema und vor allem auch Verdachtsmomente des Chronischen Bienenparalysevirus, dies sehr unterschiedlich aus den verschiedenen Regionen Deutschlands (Tabelle 1). Die ungleiche räumliche Verteilung ähnelt Ergebnissen aus dem [Deutschen Bienenmonitorings DeBiMo](#). Vergleiche zu früheren Jahren sind aufgrund fehlender Daten nicht möglich.

Was zu tun ist:

- Varroa-Befallskontrolle
- Winterbehandlung
- Aufräumen und Reinigen
- Dokumentieren und Dokumentationen auswerten
- Standkontrollen
- ggf. frühzeitige FKP-Ziehung im Frühjahr vorausplanen

Stichworte dieser Ausgabe:

- Jahresrückblick 2020

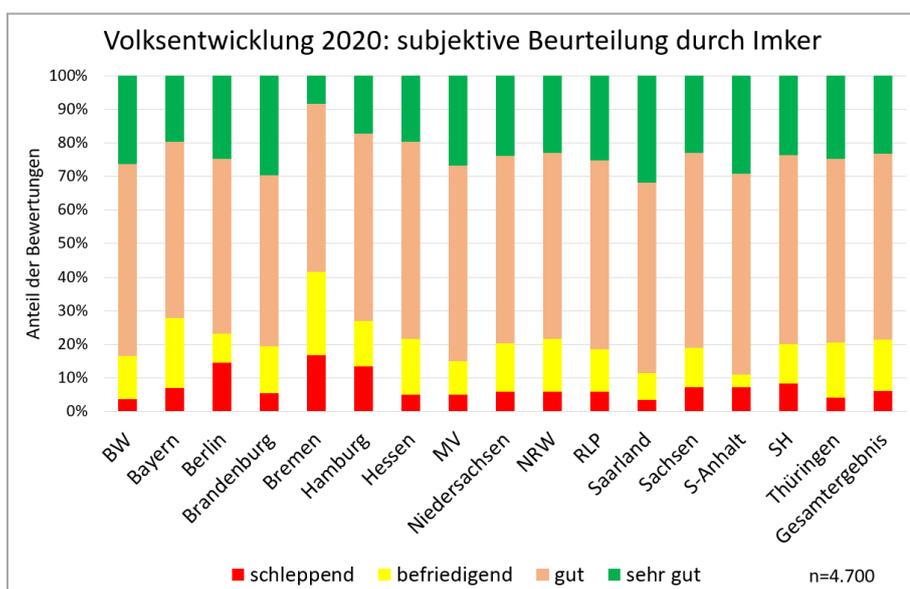


Abbildung 1: Subjektive Einschätzung der Imker zur Volksentwicklung

Tabelle 1:

Verdachtssymptome des Chronischen Bienenparalysevirus (CBPV)

Bundesland	Verdacht geäußert	Gesamt Meldungen (ja/nein)
Schlesw.Holstein	5%	216
Sachsen-Anhalt	5%	55
Brandenburg	6%	109
Bremen	8%	12
Hamburg	10%	52
Berlin	10%	72
Thüringen	10%	97
Bayern	11%	1.227
Meckl Vorpom	12%	60
Niedersachsen	12%	202
Saarland	12%	113
NRW	14%	627
Rheinland-Pfalz	15%	499
Sachsen	15%	127
Hessen	16%	462
BW	19%	789
Summe/Mittel	87%	4.503

Trachtverlauf

Wie die mittlerweile mehr als 450 elektronischen Waagen des [TrachtNets](#) gezeigt haben (>>>), konnten die Bienen im bundesweiten Schnitt ab dem 15. März erstmals messbar Nektar und Pollen sammeln, um dann nochmals für ca. zwei Wochen in den Zehrmodus zurückkehren zu müssen. Ab dem 4. April folgen dann viele Trachtstage hintereinander, mehrmals unterbrochen von kleineren Trachtlücken. Ihr Gewichtsmaximum erreichten die Bienenvölker des TrachtNets am 5. Juli. Sie hatten ab dem 1. Januar, nach anfänglichen Gewichtsabnahmen aufgrund von Futterzehrung, insgesamt netto 31 kg zugenommen (Abbildung 2). Nach diesem Tag wurden allerdings in verschiedenen Regionen Deutschlands noch Spättrachten verzeichnet, die zum Leidwesen vieler Imker oft von Melezitoseeintrag geprägt waren.

Honigernten

Der durchschnittliche Ertrag der Frühtrachternte lag bundesweit bei

fobriefen im Details nochmals abgerufen werden können.

Spätsommer- und Herbstverluste

In der letzten Umfrage des Jahres, die kürzlich abgeschlossen wurde, ging es um die in jedem Jahr im Spätsommer und Herbst sterbenden Bienenvölker. Aufgrund der Verlustdaten aus vielen Vorjahren ist es möglich, erste Prognosen für den kommenden Winter abzugeben und regionale Besonderheiten aufzuzeigen. An dieser Umfrage hatten sich im Jahre 2020 7.597 Imkereien beteiligt. Die Verluste lagen je nach Berechnungsweg zwischen 3,9 % und 5,0 % (Tabelle 2). Aus den Erfahrungen früherer Jahre sind danach deutschlandweit Winterverluste von ca. 15 % zu erwarten.

Kontakt zum Autor:

[Dr. Christoph Otten](#)

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei
Kreissparkasse Mayen

BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65

SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen

Spenden gerne an:

[Apicultur e.V.](#) /Mayen
und [Apis e.V.](#) /Münster

www.die-honigmacher.de

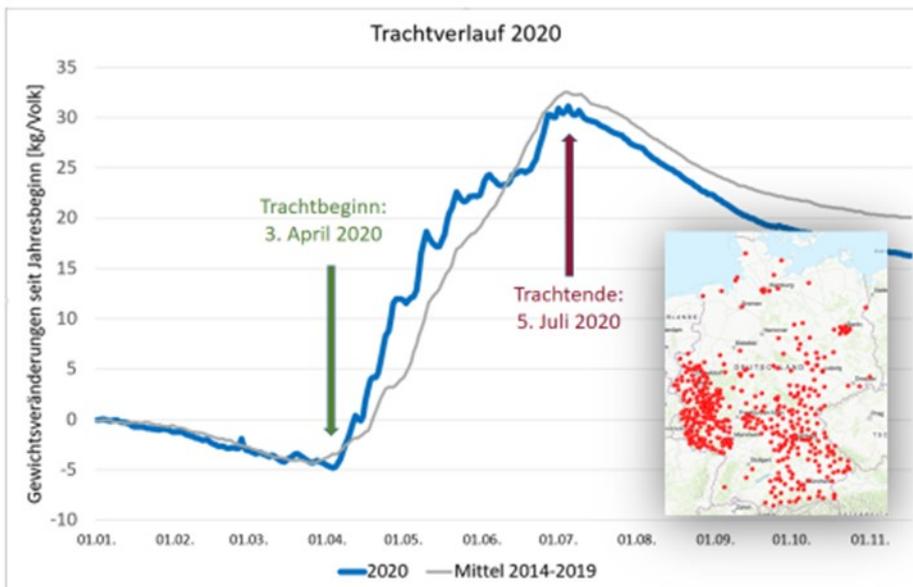


Abbildung 2 Trachtkurven gemittelt aus über 400 Trachtwaagen und Verteilung der Trachtwaagen in Deutschland (Kartenausschnitt)

15,7 kg, eingerechnet die Imkereien, die angaben nichts geerntet zu haben (IB 22/2020). Die Sommertrachternte erbrachte in Deutschland mit 15,0 kg im Schnitt einen ähnlichen Wert (IB 25/2020). Beide Ernten liegen damit im langjährigen Mittel. Auffallend sind die jeweils deutlichen regionalen Unterschiede, die über die Links zu den In-

Zum Jahresende wünschen Ihnen die Herausgeber und Autoren des Infobriefes ein frohes Fest und für die kommende Zeit vor allem Gesundheit für Sie und Ihre Familie und Lichtblicke am Ende des Corona-Tunnels. Wir bedanken uns für die anregenden Zuschriften und vor allem die unermüdliche Beteiligung an unseren Umfragen.



Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 15. Januar 2021** mit Gedanken zum Jahresbeginn

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

Tabelle 2: Spätsommer- und Herbstverluste 2020

Region	Meldungen	Eingewinterte Völker	Gestorbene Völker	Verluste ¹ [%]	Verluste ² [%]
Deutschland	7.597	100.093	3.872	5,0	3,9
Baden-Württemberg	1.167	19.254	640	4,4	3,3
Freiburg	341	5.775	243	4,3	4,2
Karlsruhe	233	3.579	109	4,7	3,0
Stuttgart	359	5.348	166	3,9	3,1
Tübingen	220	3.749	110	4,8	2,9
ohne Angabe	13	768	12	9,7	1,6
Bayern	1.959	27.203	1.079	5,1	4,0
Mittelfranken	241	3.167	117	3,7	3,7
Niederbayern	200	3.245	97	5,1	3,0
Oberbayern	519	6.443	324	6,8	5,0
Oberfranken	248	3.216	132	5,4	4,1
Oberpfalz	208	3.079	103	3,7	3,3
Schwaben	298	4.475	181	5,3	4,0
Unterfranken	237	3.523	120	3,7	3,4
ohne Angabe	8	55	5	8,3	9,1
Berlin	139	1.093	89	12,7	8,1
Brandenburg	197	3.097	67	3,8	2,2
Bremen	21	219	17	8,6	7,8
Hamburg	111	773	57	8,6	7,4
Hessen	699	7.944	338	4,4	4,3
Darmstadt	349	3.812	150	3,8	3,9
Gießen	159	1.768	56	3,2	3,2
Kassel	184	2.281	130	6,4	5,7
ohne Angabe	7	83	2	5,7	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	101	1.497	27	1,8	1,8
Niedersachsen	353	4.948	125	3,7	2,5
Nordrhein-Westfalen	1.168	13.509	562	5,3	4,2
Arnsberg	238	2.763	90	4,8	3,3
Detmold	106	1.340	50	5,6	3,7
Düsseldorf	318	3.555	186	6,4	5,2
Köln	348	3.842	156	4,8	4,1
Münster	147	1.868	67	4,3	3,6
ohne Angabe	11	141	13	9,5	9,2
Rheinland-Pfalz	683	8.397	323	5,0	3,8
Koblenz	325	3.641	150	5,4	4,1
Rheinhausen-Pfalz	246	3.199	134	5,1	4,2
Trier	107	1.511	39	3,8	2,6
ohne Angabe	5	46	0	0,0	0,0
Saarland	182	2.106	99	3,6	4,7
Sachsen	192	2.275	111	5,0	4,9
Sachsen-Anhalt	101	1.339	79	4,4	5,9
Schleswig-Holstein	373	4.635	198	5,9	4,3
Thüringen	124	1.472	57	5,1	3,9
ohne Angabe	27	332	4	0,7	1,2
Belgien	13	163	12	9,2	7,4
Luxemburg	6	143	8	4,9	5,6
Niederlande	28	578	31	6,4	5,4
Österreich	90	2.866	83	4,1	2,9
Schweiz	36	685	13	2,8	1,9
Sonstige Staaten	10	282	76	32,2	27,0
ohne Angabe	233	3.170	120	2,5	3,8
Gesamtergebnis	8.013	107.980	4.215	4,9	3,9

¹⁾ gemittelt aus den Einzelverlusten

²⁾ berechnet aus den Summen je Region